

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Heinrich Kistemacher.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 21.11.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-18072

21. 81, 1721.

Es sind seine Lieder wohl von
Jung Comen, und sehr schön,
so an andere Lieder gewöhnlich
gleich bestellt. Diese jedoch,
sind, über demnach zu ent-
werfen, kommt plötzlich, was
wegen ihr und mit voringen
ihre sehr. vorerst meine
unveränderliche Liebe, die ich
der mancher Relationen
angeordnet, als sie so gegen
seine Person fange; zum an-
den, meine großen Lieder,
nicht, die wegen ihrer An-
sicht bei dem Missions-
Wort in meinem Gemüthe
stehen. Zum dritten, der
großen Lieder, die oben
erwähnt, nämlich dass sie von den
Freimaurern, die ich mit
gegeben, so gar weit abgegangen,
in Europa fast offenbar,
sind, fast heimlich dem
Wort zu gewöhnen, dass

